

Der erste Koalitionskrieg (1792-97) und seine Auswirkungen Teil 1

Nach der Auflösung des Klosters Mehrerau kam Pater Gallus Hasler als Pfarrer nach Hard. In seiner Wirkungszeit verfasste er eine Chronik, die neben Alltäglichem unter anderem auch Ereignisse der napoleonischen Kriege (1792-1813) enthält.

Die Französische Revolution von 1789 und die daraus resultierende Herrschaft Napoleons führten in Europa zu sechs „Koalitionskriegen“. Im ersten Konflikt diente Vorarlberg als Nachschubbasis für die österreichische Armee und musste Rekruten stellen.

Obwohl die entscheidenden Schlachten außerhalb Vorarlbergs geschlagen wurden, wurde das Land tiefgreifend in die kriegerischen Ereignisse und deren politischen und wirtschaftlichen Folgen miteinbezogen. Allein in Hard galt es über Jahre hinweg tausende Soldaten zu versorgen und unterzubringen, was bei einer Einwohnerzahl von 765 Einwohnern (157 Häuser) im Jahr 1790 zu erheblichen Belastungen geführt haben dürfte.

Die ersten Kriegsjahre verliefen noch relativ ruhig, was auch die Hasler-Chronik belegt. Truppendurchzüge und Einquartierungen waren kaum belastend, und die Unkosten wurden noch vergütet. Kritischer wurde die Lage, als ab 1794 eine ständige Militärbesatzung ins Land verlegt wurde.

Der Italienfeldzug und seine Auswirkungen

Mit dem Italienfeldzug Napoleons 1796/97 verstärkten sich die Kriegshandlungen in der unmittelbaren Umgebung und die damit verbundenen Einquartierungen. Zum Beispiel wurde am 26. Juli 1796 eine Kompanie aus Wien einquartiert, zwei Tage später weitere 300 Soldaten. Der Kompaniestab kam ohne Weiber, aber mit 24 Wagen, Kutschen und Munitionswagen. Die Soldaten, die an der Lauteracher Brücke Wache hielten, mussten von den Hardern ebenso verpflegt werden. Hasler berichtet in der Chronik, dass man ihnen „Fleisch, Eier, Butter, Geflügel und roten Wein, und wenn dieser nicht zu bekommen, so that es der Weisse auch“ hinausgetragen hat.



Französisches Militärlager in Schaan, 1796

Im August wurde das Land unmittelbar bedroht, als französische Truppen nach Schwaben vordrangen. Am 1. August nahmen die Franzosen Konstanz ein, am 7. standen sie bei Lindau und am 8. traf die Vorhut zwischen Lindau und Bregenz auf die Landesverteidiger. Die Gefechte endeten unentschieden, und es erging der Befehl an die regulären Verbände, sich Richtung Arlberg zurückzuziehen. Zwei Tage später wurde Bregenz kampfflos übergeben.

Die Franzosen in Hard

Am 16. September rückten um vier Uhr früh die kaiserlichen Truppen bis vor Fußach, wo sie bis zum Abend ihre Kanonen und Haubitzen aufgestellt hatten, u. a. im Grafenweg. Die Franzosen platzierten ihre auf der Brücke und in der Kiese. Acht Stunden dauerte das Gefecht, keiner wollte weichen. Die Ver-



Militär-Ehrenmedaille 1797, auch als Tiroler Denkmünze bezeichnet, aus der Sammlung Jürgen Wiederin, Feldkirch

wundeten schafften sie in Schiffen und auf Wagen nach Lindau. Die Toten verscharrten sie im Ried, „viele auf die Seite gethan daß man nicht weißt wohin, einen Offizier haben sie in Reutele bey Johann Hartmanns theil in den Graben verscharrt und einen Mann mit noch einem Fuß auf dem Friedhof beerdigt.“ Am Abend endete das Gefecht. Die Franzosen zogen sich nach Hard zurück

bis an den Lauterachbach und lagerten dort in den Türkenäckern (Maisfeldern). Sie gingen auf Raubzug und nahmen, was sie vermochten „so daß in der ganzen Gegend von Hard kein Haag, Stecke oder Tor mehr zu finden war und am folgenden Tag machten sie den Marsch auf Bregenz.“

Am 18. September um 3 Uhr morgens zogen die Franzosen nach Bregenz ab. Um 11 Uhr desselben Tages marschierten die kaiserlichen Truppen mit zwei Kompanien in Hard ein. „Man läutete um 11 Uhr wieder die erste Glocke, keine Garde war mehr zu sehen, alles war fröhlich und man sah diesen Tag mehr Gemeindevolk, als sonst in allen 6 Wochen, wo die Franzosen in Hard waren.“

Raub und Plünderungen

Doch schon am Abend ertönte Kanonendonner von Bregenz her. Sie erhielten Nachricht, dass ein Gefecht zwischen den Kaiserlichen und den Franzosen stattfinde. Es wurde Alarm geschlagen. Aus jedem Harder Haus musste sich ein Mann zum Landsturm zur Verfügung stellen (Sturm laufen). 160 Männer liefen mit Gewehren, Säbeln und Bajonetten an Stangen, Mistgabeln und Äxten bewaffnet Richtung Bregenz. Bei der Bregenzer Ach-Brücke kamen ihnen schon die zurückweichenden Österreicher entgegen. Die Harder gingen wieder nach Hause. Kaum angekommen, bemerkten sie, dass drei Lindauer Schiffe mit Franzosen beladen, an der Mündung der Bregenzer Ache gelandet waren. Diese versuchten den Rückzug der kaiserlichen Truppen zu verhindern. Als sie den Harder Landsturm sahen, wendeten sie und fuhren nach Lindau

zurück. Am gleichen Tag kamen sie zum Rauben und Plündern nach Hard zurück. Jakob Dörler wurde von einem Soldaten um Geld erpresst. Da er nicht zahlen konnte, wurde er am Kopf und am Arm schwer verwundet.

Das Glockenläuten wurde wieder unterlassen und die französische Kokarde (Abzeichen) trug man wieder auf den Hüten. Am Morgen des 21. September zogen die Franzosen wieder Richtung Bregenz ab. Um 1 Uhr mittags ritten die kaiserlichen Husaren schon wieder durch Hard nach Bregenz. Das Glockenläuten begann wieder, und die Kokarden wurden wieder von den Hüten gerissen.

Hohe Schäden

Im Jänner 1797 listeten Josef Dörler, Josef Hermann und Franz Josef Büchele (Lehrer) auf Befehl der Obrigkeit die entstandenen Unkosten auf. Sie stellten fest, dass der „Einfall der Franzosen“ alleine Hard bis dahin 11.334 Gulden und 56 Kreuzer gekostet hatte. Auf Landesebene ging man davon aus, dass sich der Gesamtschaden bis 1796 bereits auf mehr als eine halbe Million Gulden belaufen hat. Von welchen Summen hier berichtet wird, kann anhand einiger Lebensmittelpreise verdeutlicht werden, z. B. bezahlte man zu dieser Zeit für ein Pfund Fleisch 38 Kreuzer und für ein Pfund Schmalz 56 Kreuzer.

Flüchtlinge aus der Schweiz

Im Lauf des Jahres 1798 begannen die Franzosen ihre Herrschaft auf die Schweiz auszudehnen und dort Truppen auszuheben. Dies führte dazu, dass viele nach Vorarlberg flohen. Die

Chronik vermeldet: „Die Sperre mit der Schweiz dauerte immerfort, und wurden die Posten durch die Landmiliz bestellt, wozu Hard 32 Mann stellte und dann die Jagtschiffe auf den Bodensee noch bestellt hielten. 1798 den 11. März war die Landstraß durch Hard immer besetzt mit Flüchtlingen aus der Schweiz [...]“

Bis zum Friedensschluss zwischen Frankreich und Österreich im Oktober 1797 (Friede von Campo Formio) und dem Ende des ersten Koalitionskrieges wurden noch etliche Kompanien in Hard einquartiert.

Kurz vor Jahresende wurden tapfere Soldaten geehrt. Die Landesmiliz zog mit Musik und Gewehr nach Bregenz, wo eine Messe in der Pfarrkirche gehalten wurde. Nach dieser wurden die Mitglieder, die vor zwei Jahren „mit Verdienste gegen dem Feinde gestritten, eine Medaille angehängt, von Herrn Landvogt von Vikary, mit der Innschrift: der tapferen Verthätiger des Vaterlandes 1796 und auf der anderen Seite des Brustbildes Kayser Franz II.“

**Nicole Ohneberg,
Gemeindearchivarin**

.....
Öffnungszeiten Gemeindearchiv
Schulweg 3
nach Terminvereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629 oder 0676 88 697 629,
gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv
.....